

SERVVUS!

Text: Johanna Schöggli
Die JDAV München hat dieses Jahr ihren 100-jährigen Geburtstag. Und das haben wir natürlich gefeiert! Svenja Rothe berichtet von den Anfängen der Jugend in der Sektion München und darüber, was die JDAV ihren Mitgliedern bedeutet.

Doch davor schauen wir in die etwas jüngere Vergangenheit: Denn natürlich waren in den Sommerferien wieder viele Jugendgruppen unterwegs. Um nur ein paar Beispiele zu nennen:

- *Jugend Pi*: Hochtour auf der Tierberglhütte und Durchquerung
- *Gipfelwürmchen*: Hochtour auf der Tierberglhütte und Klettern in Ailefroide
- *Jugend K*: Kanufahren in Mecklenburg-Vorpommern
- *Jugend U*: Hüttentour im Steinernen Meer
- *Jugend Beta*: Klettern im Vipava-Tal
- *Steine*: Klettern in Osp
- *Gipfelsurfer*: Hochtour durchs Ötztal

Für einige Kinder und Jugendliche der Sektion Oberland ging es dieses Jahr auf ein besonderes Abenteuer, nämlich auf eine Grüfi nach Frankreich zum Bouldern und Surfen. Flo und Levi berichten euch auf den nächsten Seiten von ihren Erlebnissen und erklären, was eine Grüfi überhaupt ist. Außerdem berichten die Gipfelsurfer von ihrem Spikeball-Match auf Eis.

Zu Beginn ist die Jugend X-treme mit ihrem Steckbrief an der Reihe. Auf der nächsten Seite berichten sie von ihren Highlights der letzten fünf Jahre und was die Gruppe ausmacht.

Im September hatten unsere Jugendleiter*innen und Anwärter*innen aus dem Bezirk München die Möglichkeit, das Canyoning auszuprobieren. Zwei Teamer vom Tchaka, dem erlebnispädagogischen Zentrum des KJR, führten uns durch die Schlucht. Wir seilten uns durch Wasserfälle ab, sprangen von Klippen und rutschten zwischen den Felsen hindurch. Alle hatten super viel Spaß. Schee war's!!

Sitzend, bäuchlings, rücklings, oder mit dem Kopf und den Füßen voraus: Beim Canyoning schlängelten sich die Jugendleiter*innen durch die Schlucht.



Foto: Antonia Bader

WER IST EIGENTLICH DIE JUGEND X-TREME

Name	X-treme
Steht für	Extrem high
Geburtsdatum	Sommer 2018
Jahrgang	2008–2009
Jugendleiter*innen	Simon, Marius, Kathi, Svenja
Besondere Touren	<ol style="list-style-type: none"> 1. Korsika (2022) 2. Fontainebleau (2022) 3. Tschechien (2023) 4. Finale (2022) 5. Schweiz (2022)
Entferntestes Reiseziel	1137 km/26 h (Korsika)
Anzahl der unterschiedlichen Länder	7 (Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz, Deutschland, Slowenien, Tschechien)
Längste Tour	2 Wochen
Höchster Gipfel	3077 m
Durchschnittliche Personenanzahl auf Tour	11
Gesamte Teilnehmertourentage pro Jahr	619
Anzahl Touren pro Jahr	9
Mitgliederanzahl	16 (aktiv)
Beste Hütte	Trögelhütte
Bestes Essen	Wraps
Schlechtestes Essen	Milchreis mit Proteinpulver und Zwiebeln
Tourenaktivitäten	Wandern, Klettern, Bouldern, Ski fahren, Zelten, Kanu, Raften, Canyoning
Lieblingsspiel	Das Spiel mit den Zetteln, MOPO
Das bewegt uns sonst noch	Radl, Bus, Bahn und Weed
Größter Fail	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klobürste ins Plumpsklo gefallen 2. beim Kanufahren Handy verloren 3. Rucksack geklaut

Bestes Klettergebiet	Fontainebleau
Jugendgruppenlieder	Young, wild and free, Party Sahne, FBI und Interpol
Beste Gruppenabende	Karaoke, Mister x
Insider	„Marius, wann machst du eigentlich deinen Führerschein?“ (Hat er nicht haha) „Der gruselige Mann“

„ERKLÄR MAL,
MACH MAL,
ERKLÄRBÄR“



„LEUCHTTURM“



SURF'N'BOULDERN - GRÜFI(X) BEI DEN GALLIERN

Die **Oberländer Jugend** auf gruppenübergreifender Ausfahrt, kurz Grüfi, in der Bretagne.

Ganz Gallien ist von den Römern besetzt. Ganz Gallien? Nein! Ein von unbeugsamen JDAVler*innen bevölkerter Campingplatz hört nicht auf, den Jugendleiter*innen Widerstand zu leisten.

Die Jugend der Sektion Oberland testete in den Sommerferien ein neues Tourenkonzept: die gruppenübergreifende Ausfahrt. 28 Jugendgruppenkinder aus fünf verschiedenen Gruppen fuhren auf dieser ersten Grüfi (oder auf Gallisch: Grüfix) zum Surfen und Bouldern nach Kerlouan in die Bretagne, also ungefähr dahin, wo auch Asterix und Obelix leb(t)en.

Bis an die französische Atlantikküste sind es 1400 Kilometer, aber öffentlich mit dem TGV in einem Tag problemlos machbar. Start in München um halb 7 – der Aufbau der Zelte war gegen 22 Uhr (leider im Regen) abgeschlossen. Und das trotz eines kaputten Zuges, der die JDAVler*innen ausbremste. Vor Ort waren wir mit Leihfahrrädern unterwegs – manche fuhren sogar magisch fast wie von selbst! Nicht alle Kinder hatten diese magischen Gefährte problemlos unter Kontrolle. Und wenn gerade kein Fahrrad zur Hand war, wurde auch mal getrampt.

Auch wenn Bouldern und Surfen vielleicht nicht im erhofften Umfang möglich waren (die Wellen hatten gegen Ende der Woche leider schon Saisonende, und Bouldern ging nur, wenn es die Gezeiten erlaubten), hatten wir jede Menge Spaß. Bei einer Schnitzeljagd forderte Cäsar die Gallier an mehreren Stationen in ihrer Teamfähigkeit und bei einer Gruppenchallenge die Jugendleiter*innen ihre Kids in diversen Aufgaben heraus. Neben dem Spaß kam dabei auch der Lerneffekt nicht zu kurz! Wir wissen nun, dass 28 Kinder in einen Transporter passen, und wie man auf dem lokalen Dorfmarkt 230 Stück Obst auf Französisch kauft – was die Obstverkäufer*innen natürlich sehr glücklich machte.



Von Dino-Ei-Biwaks, Wrap-Watschen und Rückfahrtrubel

Der Altersunterschied innerhalb der Gruppe stellte kein Problem dar, auch wenn hin und wieder ein K-ler ins Meer geworfen oder Gipfelwürmer mit Wasserpistolen bedroht wurden. Ein Almig@s-Zelt hat auch über Nacht das Wandern angefangen und wurde am nächsten Morgen am anderen Ende des Platzes wiedergefunden – ein Zeichen, dass die nachtaktive KiMa unterwegs war.

Ein weiteres Highlight: eine Biwaktour zum Strand. Auf dieser Exkursion wurde sogar ein Dino-Ei entdeckt! Aber eigentlich sind Jugendgruppenkinder auch mit viel simpleren Dingen glücklich zu kriegen: 18 Kilo Nutella, eine Kokosmilchschlacht und ein neues Spiel, bei dem man dem*der Mitspieler*in mit einem Tortilla-Wrap Watschen gibt. Beide Spieler*innen haben Wasser im Mund – wer zuerst spuckt, verliert. Auch immer gut: Kinder dabei haben, die spontan Stand-up-Comedy aufführen können.

Nach zehn Tagen entspanntem Spiel, Sport und Spaß forderte die Rückfahrt nochmal volle Jugendleiter*innen-Aufmerksamkeit. Erst hat die Pariser Metro mit ihren radikalen Türen beim Umsteigen ein Kind einbehalten, und kurz darauf sorgten teilweise Sperren eines Pariser Bahnhofs wegen der Sprengung eines verdächtigen Gepäckstücks für leichte Verunsicherung. Aber ansonsten konnte auch die Rückfahrt unterhaltsam gestaltet werden – wenn auch einzelne Fahrgäste unsere gute Laune kritisierten.



Bei Ebbe ging es an die freigelegten Boulderfelsen.

Die Fazits

- #MeerSurfen
- #MeerWaves
- #MeerSalz
- #SNCFoverDBBahn
- #GepäckMachtBumm
- #Milchkartonsauch
- #KonstanzNachOberland-oderMünchen
- #TGVcanBreak
- #Assistentrix
- #Logistix
- #therdrev
- #KeinKaputterLogistix

Text: Levi Herzinger, Florian Bemmann, Fotos: Florian Bemmann, Lioba Hoppel



PAUSENLOS SONNENSCHNEIN



Die **Gipfelsurfer** auf Hochtour in der Silvretta

Text: Nana Krüger

Sechs Tage ungetrübter Sonnenschein, welcher den Nacken und die Ohren unserer Oberländer Pubertiere verbrennt: Besser hätte das Wetter für die diesjährige Sommertour der Gipfelsurfer*innen nicht sein können. Und hey, wer braucht schon unversehrte Ohrfläppchen, wenn man auf Hochtour ist? Während unserer Silvretta-Durchquerung Anfang September haben wir neben einem grandiosen Panorama auch so manchen Bergführer gesichtet, der beim Anblick unserer Teenies, die klaglos und routiniert auf die Gipfel des österreichisch-schweizerischen Grenzgebiets kraxeln, nur staunen konnte. Getreu der Liedzeile aus dem 150-Jahre-DAV-Lied „Blutblasen an den Füßen werden auch morgen den Tag versüßen. Warum tun wir uns das an?“ wurde das Wetter bis zuletzt ausgenutzt. Denn Pausentage bei Sonnenschein sind schlimmer als verschrammte Knie und schmerzende Füße. Nebenbei haben wir auch wieder gezeigt, dass man in den Bergen nicht nur Höhenmeter, sondern auch jede Menge Spaß und unvergessliche Erlebnisse sammeln kann. Indem man zum Beispiel eine Runde Spikeball in voller Hochtour-Montur direkt am Fuße der Dreiländerspitze spielt. Oder bei abendlichen Spaziergängen auf der verzweifelten Suche nach Handynetz. Und nicht zu vergessen ist die Lektion, die wir den Hüttenwirt*innen erteilten: Eine Jugendgruppe an den Durchgangstisch zu setzen, mag zwar für die Stimmung im Gastraum gut sein, aber definitiv nicht für den allgemeinen Lautstärkepegel. Und warum tun wir uns das alles letztendlich an? Es ist „das Wahnsinnsglück des Oooobenseins!“

Foto: Franz Mayer



Routiniert marschieren die Gipfelsurfer durch die Gletscherwelt ...



... und erfinden nebenbei noch eine neue Trendsportart: Gletscher-Spikeball.



100 JAHRE JUGEND DER SEKTION MÜNCHEN: EINE REISE DURCH DIE ZEIT

Foto: Roman Osnier



Von Bergabenteuern, Freundschaften und dem Wandel der Jugendkultur

Die Jugend der Sektion München feiert in diesem Jahr ihr hundertjähriges Bestehen – ein Jahrhundert voller Abenteuer, Veränderungen und gemeinsamer Erlebnisse. Wir werfen einen Blick auf die Geschichte der Jugend der Sektion München und lassen einige ihrer Mitglieder zu Wort kommen, um herauszufinden, was die Jugend in der Sektion München so besonders macht.

Ein Jahrhundert des Wandels

Im Jahr 1923 wurde die Jugendabteilung ins Leben gerufen und startete unter der Leitung von Otto Gerhart mit 112 Mitgliedern und 14 erfolgreich organisierten Führungstouren. Der Anfang der Jugend und der Grundbaustein für die folgenden 100 Jahre.

Heute, 100 Jahre später, zählt die Jugend über 500 Mitglieder, verteilt auf elf Jugendgruppen, die von etwa 100 engagierten Jugendleiter*innen und Anwärter*innen betreut werden. Im Jahr 2022 wurden beeindruckende 84 Touren und 199 Gruppenabende mit insgesamt 3800 Teilnehmer*innen-Tourentagen durchgeführt. Diese Zahlen spiegeln das enorme Wachstum und die anhaltende Begeisterung der Jugendlichen für die Aktivitäten der Sektion wider.

Text: Svernja Rothe, Jugendreferentin München

Werte und Ziele

Ein wichtiger Aspekt, der die Jugend in der Sektion München auszeichnet, sind die festgelegten Werte und Ziele. Schon 1923 war die Vision, eine „Pflanz- und Pflegestätte für Natursinn und Naturverständnis, für echtes Wandertum und echte Kameradschaft“ (Jahresbericht 1923) zu schaffen, das Leitmotiv. Heute sind diese Werte in den Bildungszielen der Jugend verankert und dienen als Wegweiser für die nächsten Generationen.

Für diese Werte steht die Jugend ein. So auch im Jahre 1948, als die weiblichen Mitglieder der Jugend unter Leitung von Irmgard Dobler beschlossen, dass sie die gleichen Rechte verdienen wie die männlichen Mitglieder. Es wurde die Werbetrommel angekurbelt und in der Mitgliederversammlung die JUMA weiblich gegründet.



Beim 150-jährigen Jubiläum des DAVs feierte die Münchner Jugend mit – nun ist sie selbst der Grund zum Feiern.

Gemeinsam hängt die Jugend Pi in ihren Hängematten ab.



Foto: Jakob Ganzert

Persönliche Highlights

Doch was macht die Jugend in der Sektion München wirklich aus? Einige Mitglieder der Jugend aus den letzten Jahrzehnten haben ihre persönlichen Highlights geteilt.

- **Aufziehen der eigenen Jugendgruppe:** In der Jugend hat man nicht nur die Möglichkeit, als Kind unvergessliche Touren zu erleben, sondern auch als Jugendleiter*in eine eigene Jugendgruppe zu leiten, über Jahre mitzuerleben wie die Grüpplinge aufwachsen, Verantwortung zu übernehmen und an persönliche Grenzen zu gehen.
 - **Exotische Schlafplätze:** Ob in Hütten, auf Campingplätzen oder in wunderschönen Biwaks in den Bergen oder am Strand.
 - **Anstrengende Touren mit schweren Rucksäcken:** Die gemeinsamen Wanderungen und Klettertouren stärken nicht nur die Ausdauer, sondern auch die Gemeinschaft in der Gruppe.
 - **Wilde Musikmixe und Buspartys auf den Fahrten:** Die Autofahrten zu den Ausgangspunkten der Abenteuer sind ein Highlight für sich, ob auf Kassette, CD oder Spotify, die Musikmixe sind wild und die Stimmung ausgelassen.
 - **Momente der Ruhe und Nähe zur Natur:** Egal, wie turbulent die Aktivitäten auch sind, die Natur und die Stille der Berge sind immer ein wichtiger Teil der Erfahrung.
 - **Notbiwakieren in Scheunen und kleinen Hütten:** Wenn die Dämmerung hereinbrach und der Rückweg in die Zivilisation schwierig wurde, half die Kreativität, um eine Unterkunft für die Nacht zu finden. Die Probstalm erwies sich dabei als besondere Herausforderung.
- **Der Weg zum Klo:** Nicht nur die Schlafplätze sind ein Highlight. Wenn man auf 3000 Metern Höhe erst Steigeisen und Pickel anziehen muss, um sich mit grandioser Aussicht über den Gletscher zu erleichtern, wird selbst der Klogang zu einem unvergesslichen Abenteuer. Und wenn die Jugendleiter*innen einen bei der Abfahrt am Parkplatz vergessen, sagt man in Zukunft drei Mal Bescheid, dass man noch schnell aufs Klo geht.
- **Bestes Essen:** Das gemeinsame Kochen und Essen in den Bergen ist ein Highlight – wenn nicht gerade die Spaghetti im Block geschnitten werden, die Nudeln vom Waldboden aufgesammelt werden oder die Polenta im Magen noch weiterquillt.
- **Der Weg in den Alpinismus:** Die Jugend in der Sektion München hat viele dazu inspiriert, sich intensiver mit dem Bergsteigen, Klettern und Skibergsteigen auseinanderzusetzen.
- **Kennenlernen von Freunden und dem Partner fürs Leben:** Nicht umsonst wird die Jugend auch als Partnerbörse bezeichnet.

Einer dieser außergewöhnlichen Schlafplätze: die Jugend B beim Biwakieren



Foto: Martin Kuhn

Die Gemeinschaft macht den Unterschied

Einig sind sich alle Mitglieder darin, dass es neben den Aktivitäten vor allem die Gemeinschaft ist, die die Jugend in der Sektion München so besonders macht. Die Freundschaften, die hier geschlossen werden, halten oft ein Leben lang und die Erlebnisse schaffen unvergessliche Erinnerungen.

Und auch die Zukunft der Jugend der Sektion München sieht vielversprechend aus: Die Werte und Ziele von damals sind immer noch lebendig und inspirieren die Jugendlichen dazu, die Traditionen fortzusetzen und neue Abenteuer zu erleben. Die Jugend in der Sektion München bleibt ein Ort, an dem Naturbegeisterung, Freundschaften und unvergessliche Erlebnisse im Mittelpunkt stehen. Hier können junge Menschen gemeinsam wachsen und die Schönheit der Bergwelt erleben – eine Tradition, die auch die nächsten 100 Jahre überdauern wird.

Bei der Jubiläumsfeier vor dem Kriechbaumhof, der Bezirksgeschäftsstelle der JDAV München



Foto: Mithi Holzer